Das Löschblatt

Zeitschrift der Frankfurter Jugendfeuerwehr

● Nr. 4 · September 1986 ●

Inhalt

... in eigener Sache	3
Delegiertentag der HJF	4
Passiert ... Notiert ...	8
Pin-Wand	7
Feuerwehr Frankfurt	9
St. Florian lacht und rät	13
B W K - L S P	14
Poster SPIEL OHNE GRENZEN	16
Information Jugendamt	18
Das Jugendfeuerwehrkochbuch	19
Bildeindrücke	
10 Jahre JF Nieder-Erlenbach	20
Computerecke	21
Kinovorschau POLTERGEIST	23
Anschriften der JFW	26
Lehrgänge in Ffm und Cappel	28

Titelbild:

JF Nieder-Eschbach bei "SPIEL OHNE GRENZEN" in Massenheim.

IMPRESSUM

Die Zeitschrift DAS LÖSCHBLATT ist das offizielle Mitteilungsblatt der Frankfurter Jugendfeuerwehren.

Herausgeber

Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt

Redaktionsanschrift

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 069 / 5074753

Verantwortlich

Michael Hartmann (Chefredakteur)
Josef Mag (Anzeigenredaktion)

Mitarbeiter im Redaktionsausschuß

Michael Hartmann, Josef Mag, Stefan Ziegler, Sabine Hertlein.

Freier Mitarbeiter

Holger Dyhr (StJFW)

Satzerstellung

Bernd Klitzsch
Kellerberg 8a
6369 Nidderau 1
Tel: 06187/23114

Druck

REHA-WERKSTATT Rödelheim
Biedenkopfer Weg 40
6000 Frankfurt/Main 90
Telefon: 069 / 784181

Versand erfolgt über die Redaktion.

Redaktionsschluß für die Ausgabe Nr. 05: * 07.11.1986 *

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 500 Stück

Bestellungen: über Redaktion

Jeder Verfasser ist im Sinne des Pressegesetzes für seinen Artikel selbst verantwortlich.

Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers und der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers und der Redaktion.

STADTJUGENDFEUERWEHRVERBAND FRANKFURT AM MAIN

StJFV FRANKFURT · Gustav-Mahler-Str. 14 · 6000 Frankfurt/M. 56

An alle
Löschblatt-Leser

Pressewart
Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Ffm. 56 (Nieder-Eschbach)
Tel. 069 / 5074753

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom	Unser Zeichen	Datum
		ha	20.09.1986

betr.: Beiträge im LÖSCHBLATT

Liebe Leser,
hiermit erhaltet Ihr, wenn auch etwas verspätet, die Ausgabe Nr. 4 (September ´86) unserer Zeitschrift. 4 Ausgaben = 1 Jahr. Wir haben somit das erste, schlimmste Jahr überstanden. Zwar mit großen Schwierigkeiten, aber es hat geklappt.
Da unsere Redaktion nur noch aus 4 Personen besteht, kommt diese Ausgabe erst jetzt heraus.
Daher unsere Bitte an Euch: Schickt uns doch Berichte, informiert uns über Veranstaltungen in Eurer Gruppe etc.. Wir wären dankbar darüber.
Geändert hat sich in dieser Ausgabe erstmals auch die Aufmachung der Innenseiten (2 Spalten, Blocksatz über Computer etc.). Wie findet Ihr diese Aufmachung?
Für die nächste Ausgabe (Dezember ´86) sind u.a. geplant:

1. Bericht über eine amerikanische Feuerwehr
2. Neue Fahrzeuge der Flughafenfeuerwehr
3. Bericht über das Mädchentreffen am 27.09.1986
4. Interview mit Prof. Dr. Peter Rhein u.v.m.

In der Hoffnung, daß Ihr uns in Zukunft mehr unterstützt, verbleibe ich mit kameradschaftlichen Grüßen

Michael Hartmann

Hessen

12. Delegiertentagung der HJF

Unter dem Motto „Jugendfeuerwehr – eine saubere Sache!" fand am 07. und 08. Juni dieses Jahres der 12. Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr (HJF) in Einhausen (Bergstraße) statt. Die über 130 erschienenen offiziellen Delegierten der hessischen Jugendfeuerwehren nutzten hier die Möglichkeit, Probleme der verbandlichen Arbeit zu erörtern, Erfahrungen auszutauschen und natürlich die „Weichen" für künftige Entwicklungen zu erstellen. Höhepunkte waren somit die Diskussionsveranstaltungen, die offizielle Delegiertentagung mit Wahlen sowie ein geselliger Abend, der von Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Bergstraße mitgestaltet wurde.

Unter der „Regie" von LJFW Johann Kroboth (seine Amtszeit endet in 1988) ging es zunächst im Rahmen der Diskussionsveranstaltung (Samstag, den 07. Juni) darum, eine ausführliche Diskussion über Probleme und Fragen der Jugendfeuerwehrarbeit zu führen. Dabei sollten sowohl die geplanten Aktivitäten für das laufende Jahr – etwa im Rahmen der Aktionen zum „Umweltschutztag der Jugendfeuerwehren am 25.10.86 – als auch die längerfristigen Perspektiven der HJF als Landesorganisation intensiv aufgearbeitet werden. Dies gleichfalls vor dem Hintergrund, daß LJFW Kroboth – wie er selbst betonte – zu keiner weiteren Amtsperiode mehr nach 1988 zur Verfügung stehen wird.

Der „Einstieg" in die Diskussion der Arbeitsgruppen wurde über zwei Grundsatzreferate ermöglicht, die die Themen „Umwelt und Jugendfeuerwehr" (Referent: Friedrich Dänner von der Hess. Waldjugend) und „Frischer Wind in der Jugendfeuerwehr" (Referent: Niedersachsens LJFW Ernst Müller) behandelten. Obwohl beide Vorträge von unterschiedlichen Prämissen ausgingen, machten die Referenten deutlich, daß Jugendfeuerwehrarbeit in unserer heutigen Zeit auch durch gesellschaftspolitisches Engagement geprägt werde. Die sich anschließende – teilweise recht intensive – Diskussion in den Arbeitsgruppen zeigte sodann, daß viele Delegierte sowohl im Bereich des aktiven Umweltschutzes als auch in einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der verbandlichen Arbeit – insbesondere der Hessischen Jugendfeuerwehr – eine wichtige Aufgabe sahen.

Unter der Diskussionsleitung von Bildungsreferent Holger Schönfeld wurden sodann die Ergebnisse der Arbeitsgruppen ins Plenum eingebracht. So hatte man schließlich ein gutes Stück inhaltlicher Arbeit bewältigt; das von der Kreis-Jugendfeuerwehr Bergstraße und von KJFW Funk organisierte „Bunte Programm" am Abend sorgte letztlich für die verdiente Abwechslung.

Offizieller ging es am nächsten Tag im Rahmen der Delegiertentagung (Sonntag, den 08.Juni) zu. Nach der Begrüßung durch LJFW Kroboth, der sich u.a. über das Erscheinen von Ministerialdirigent H. Pflock vom HMdI sowie von KBI W. Köbler als Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes freute, konnte in die umfangreiche Tagesordnung eingestiegen werden. Neben den satzungsgemäß vorgeschriebenen Regularien (etwa Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des amtierenden Vorstandes etc.) stieß zunächst der Bericht des Landes-Jugendfeuerwehrwartes auf besonderes Interesse. Dabei machte Kroboth deutlich, daß es der HJF in den letzten 20 Jahren gelungen sei, sich zu einem zukunftsorientierten und moder-

nen Jugendverband zu entwickeln. Man habe zudem bewiesen, daß man auf vielen Gebieten eine sinnvolle Arbeit leiste. Um diesen allgemein anerkannten Standard in der Jugendfeuerwehrarbeit auch weiterhin zu sichern, seien jedoch alle aufgerufen, aktiv mitzuhelfen. Offenbar würden nämlich die „rosaroten Zeiten„ zu Ende gehen, und bei der Problemlösung (Nachwuchswerbung, Verbandsführung, Qualifikation der Jugendwarte etc.) sei nicht nur der Verband aufgefordert, Alternativen und Lösungsmodelle aufzuzeigen. Insbesondere – so der LJFW weiter – müsse auch das ehrenamtliche Moment stärker gefördert werden, bloße „Lippenbekenntnisse" seien hier nicht ausreichend. Kroboth dankte in seinem Rechenschaftsbericht abschließend all denjenigen, die durch ihr Engagement die Arbeit der Jugendfeuerwehr aktiv unterstützen.

Bei den Neuwahlen für die turnusgemäß anstehenden Posten im Landesjugendfeuerwehr-Ausschuß (LJFA) muß als erfreulich angemerkt werden, daß hierfür genügend Kandidaten zur Disposition standen. Wieder gewählt wurden Erwin Kilb (stellv. LJFW), Brigitte Drüen (bisher Mädchensprecherin) sowie Konrad Bier (Kassenwart). Neu dagegen sind als Beisitzer Michael Stark (Main-Taunus-Kreis), Günter Endres (Limburg-Weilburg) sowie Karin Ripper (Bergstraße), die nunmehr als „zweite Frau" dem LJFA angehört.

Eine konstruktive und ausführliche Diskussion ergab sich weiter bei der Beschlußfassung über die eingebrachten Anträge. Dabei konnte sowohl der Antrag über eine Änderung der Teilnahmebedingungen zum Landesentscheid als auch über die Herabsetzung des Eintrittalters in die Jugendfeuerwehr (§19 BrSHG) die entsprechende Mehr-

Der im Rahmen des 12. HJF-Delegiertentages neu-firmierte LJFA und einige Gäste (von rechts nach links): E. Kilb, G. Born, A. Raabe, LJFW Kroboth, K. Ripper, M. Stark, B. Drüen, O. Marx, M. Lippert, K. Bier, G. Endres, KJFW H. Funk, (vom zuständigen Landkreis), KBI Köbler (LFV-Vorsitzender), H. Schönfeld (HJF-Bildungsreferent).

Foto: HJF

heit finden. Auch die von der „Antrag-Kommission" auf Grundlage der Ergebnisse der Diskussionsveranstaltung vom Vortage formulierten Initiativanträge erhielten – nach intensiver und breiter Diskussion – die notwendigen Voten. Gefordert wird dabei insbesondere: Schaffung einer weiteren „hauptamtlichen Stelle" bei der HJF, Intensivierung der Nachwuchsbewerbung, Engagement im Umweltschutz über das Jahr 1986 hinaus und Verbesserung der Qualifikation des Jugendwartes/Jugendgruppenleiters. Nachdem der Tagungsort für den nächsten Delegiertentag der HJF (Melsungen) vergeben werden konnte, schloß LJFW Kroboth offiziell die Veranstaltung, wobei sein Dank insbesondere auch an die Organisatoren „vor Ort" ging.

****

ZELTLAGER JUGENDFEUERWEHR 1986 IN NIENDORF II/UELZEN

Kameradschaftsverträge bestehen bei vielen Freiwilligen Feuerwehren. So konnte auch die Jugendfeuerwehr Rödelheim von dem Angebot ihrer Freundschaftswehr Niendorf II, ein Zeltlager in ihrer Ortschaft zu veranstalten, Gebrauch machen.

Niendorf II ist ein relativ kleines Dorf mit ca. 110 Einwohnern. So war es für alle Anwohner ein Ereignis, mitten im Dorf eine Horde Großstadtjugendlicher zu beherbergen. Man tat alles um die Fahrt unter Dach und Fach zu bekommen. Schnell wurde ein 20 Mannzelt vom dort ansässigen DRK-Kreisverband mobil gemacht. Also war das Problem der Zelte schon gelöst.

Was die Fahrt zum 420 Kilometer entfernten Ziel betraf, so verlief sie bis auf einen geplatzten Reifen im Großen und Ganzen glatt.

Allen Mitfahrern wurde ein gebührender Empfang bereitet.

Die schon so oft angesprochene Problematik, zwecks Besorgung von Transportmitteln für Jugendfeuerwehren wird hoffentlich bald ein Ende für alle haben. Trotzdem gilt unser Dank den Freiwilligen Feuerwehren die bereitwillig ihr Fahrzeug zur Verfügung stellten.

Wir erlebten in Niendorf sonnige, unruhige und doch schöne Tage für alle. Kontakte mit den dort wenig vertretenen Jugendfeuerwehren, wurden von unserer Seite angesprochen und gepflegt. So wird es in absehbarer Zeit hier in Frankfurt zu einem kleinen Treffen kommen. Trotz all dieser zeitlich aufwendigen Veranstaltungen fanden wir noch Zeit zum Schwimmen und zum Besuch der dortigen Besichtigungspunkte. In der Nähe befindet sich dort der Elbeseitenkanal mit einer Riesen-Schleuse, die einen Höhenunterschied von 23 Meter bewältigt. Auch besichtigten wir den dort befindlichen Abschnitt der Deutsch-Deutschen-Grenze.

Nach vier Tagen Aufenthalt fuhren wir mit gemischten Gefühlen wieder in Richtung Heimat. Uns wird das Zeltlager in guter Erinnerung bleiben.

Stüdemann/Ziegler

Pin-Wand

WIR SUCHEN FUER UNSERE ZEITSCHRIFT NOCH MITARBEITER, BESONDERS SOLCHE, DIE FERTIGKEITEN IM ZEICHNEN BESITZEN.

VEREINSBEDARF FUER JUGENDFEUERWEHR UND FREIWILLIGE FEUERWEHR

FEUERWEHRLAEDCHEN

INH. GISELA KROBOTH

TEL. 06421/43423

immer aktuell

JUGENDFEUERWEHR

Die Redaktion sucht Bilder und Zeitungsartikel von den Frankfurter Jugendfeuerwehren, um damit eine Ausstellung am "TAG DER OFFENEN TÜR" in Frankfurt zu gestalten

Näheres darüber ist von der Redaktion zu erfahren.

Die JF in Frankfurt, die Lust haben an einem Fußballturnier teilzunehmen, sollten sich so bald wie möglich bei mir melden.
Termin wird in dieser Zeitung bekanntgegeben.

Zuschriften an:

JF Harheim
z.Hd. an Stefan Kämper
Bürgerstraße 70b
6000 Frankfurt/Main 56

ANSCHRIFT DER HJF

HESSISCHE JF
UMGEHUNGSSTRASSE 15
3550 MARBURG/CAPPEL
TEL.: 06421/43888

Die Hesse' komme

Was soll man Jugendfeuerwehrleuten aus der "Achillesstadt" denn eigentlich in Hamburg zeigen? Die Jugendfeuerwehr Tonndorf, die eine Woche lang die Frankfurter betreute, wollte schließlich demonstrieren, daß auch die Nordlichter im Feuerwehrsektor etwas zu bieten haben.

Das Löschboot "Branddirektor Kipping" rief den Kommentar hervor, daß das Löschboot, das man in Frankfurt besichtigt hatte, die dreifache Förderleistung hat und immerhin exgeschützt ist! Der Besuch einer Berufs- und Freiwilligen Feuerwache schien zwar interessant, aber nicht sonderlich beeindruckend zu sein. Der hohe Ausbildungsstand der Jugendfeuerwehren wirkte auf die Hessen, die überwiegend im Jugendpflegerischen tätig sind, eher abschreckend. Die computergestützte Einsatzzentrale schien die letzte Möglichkeit zu sein, den Gästen etwas Besonderes zu bieten.
Und tatsächlich! Die vielen bunten Lampen, der gut durchdachte Alarmierungsablauf und die vielen technischen Finessen, wie z.B. Telefax, ließen die Augen heller leuchten. "Na, bitte!"

An dem größten Erlebnis der Frankfurter in Hamburg war dann die Feuerwehr nur in "zweiter" Linie beteiligt. Die Werftbesichtigung bei Blohm & Voss wurde von der Werkfeuerwehr durchgeführt.

Helmut Niemeier, JF Tonndorf

****

VORANKÜNDIGUNG

Für Samstag, den 27. September ist nun erneut ein "Treffen aller Mädchen im Stadtjugendfeuerewehrverband Frankfurt" geplant. Leider ist es mir nicht möglich schon genaueres über den Ablauf des Treffens bekanntzugeben. Alle Jugendfeuerwehrwarte erhalten jedoch noch eine Einladung zu diesem Treffen, welche dann genauere Angaben zum Tagesablauf enthält.
Also Mädchen, haltet Euch den 27. September frei und wendet Euch bei Gelegenheit an Euren Jugendfeuerwehrwart, damit er Euch anmeldet.

Tschüß bis zum 27. September sagt Sabine Hertlein

****

"Öfter 'mal' was Neues":

Nicht genug damit, daß mittlerweile ca. 10% aller Jugendfeuerwehrleute in Frankfurt Mädchen sind, neuerdings ist sogar ein Mädchen Jugendgruppensprecher.
Bei der Jahreshauptversammlung am 13.05.86 hat die Jugendfeuerwehr Hausen die 17jährige Andrea Bewer zu ihrer Jugendgruppensprecherin gewählt. Außerdem haben die Hausener mit Dorothea Kaman nun den dritten weiblichen Schriftführer.
In den Jugendfeuerwehrvorstand der Hausener wurden außerdem noch Matthias Lange (stellv. Jugendgruppenleiter), Andreas Apel (Kassenwart) und Kai Menzel (Beisitzer) gewählt.

```
*****************************
*                           *
* FEUERWEHR FRANKFURT / MAIN *
*                           *
*****************************
```

Bei der Feuerwehr

Tatütata! Alex und Thomas waren da

Wunsch der Woche

Für Alexander (links) und Thomas gab's auch ein Schnitzel aus der Feuerwehrküche

fdi Frankfurt, 7. Februar

Alexander (16) und Thomas (15) bekamen schon ein bißchen weiche Knie, als sie in 30 Meter Höhe über Frankfurt schwebten – auf einer Leiterbühne der Feuerwehr. Die beiden Schüler durften einen Tag lang unsere Berufsfeuerwehr besuchen – ihr „Wunsch der Woche."

Zuerst besuchten sie das „Gehirn" der Feuerwehr – die Einsatzleitstelle Hanauer Landstraße: Computeranlage, Bildschirme, Dutzende von Telefone. „Von hier aus werden sämtliche Einsätze, auch die der Krankenwagen, geleitet", erklärte Amtmann DietmarSchwarz.

Später ging's zum Feuerwehr-Schiff, das an der Osthafen-Mole vor Anker liegt. „Das hat ja sogar ein richtiges Krankenhaus mit Operationssaal", meinte Alexander verblüfft. Großtanklöschfahrzeug, Taucher- und Container-Zug – Alexander und Tom waren fasziniert. Und dann durften sie sogar die Rutschstange heruntersausen – wie echte Feuerwehrleute!

Aus dem Korb der Leiterbühne schauten sich Thomas und Alexander Frankfurt an

Wie ein richtiger Feuerwehrmann: Alexander an der „Alarmstange" (großes Foto links)

Fotos: Lyding

Die Berufsfeuerwehr Frankfurt ist eine der modernsten Berufsfeuerwehren der Welt. 640 im Einsatzdienst stehende Berufsfeuerwehrmänner die in 3 Wachabteilungen auf sieben ständig besetzten Feuerwachen ihren Dienst tun, sorgen für die Sicherheit der rund 650000 Frankfurter Einwohner.

Ein Löschzug besteht in der Regel aus einem HLF (Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug), der LB (Leiterbühne) und dem TLF (Tanklöschfahrzeug) oder auch dem TROWA (Trockentanklöschfahrzeug), daß ist nach Feuerwachen verschieden.

Die Fahrzeuge sind überwiegend auf "Magirus Deutz" Fahrgestellen aufgebaut. Fahrzeuge neueren Datums jedoch sind auf "Mercedes Benz" Fahrgestellen aufgebaut und haben einen feuertechnischen Aufbau von der Firma "Rosenbauer" (Österreich).

Das HLF 16 hat einen 192 PS starken "Deutz" Dieselmotor und wiegt 11 Tonnen. Die moderne elektropneumatische Rosenbauer Doppelkolpensaugpumpe leistet 2400 l/min bei 8 bar Druck. Der HD- (Hochdruck) Teil der Pumpe leistet 200 l/min bei 40 bar Druck. Mit dem HD-Löschverfahren kann man kleinere Zimmerbrände bekämpfen, ohne das dabei ein größerer Wasserschaden entsteht.

Die LB 30 hat einen 310 PS starken Deutz Dieselmotor und wiegt 22 Tonnen. Eine Besonderheit des Fahrzeuges ist das Dreiachs-Fahrgestell, daß bei den Feuerwehren doch recht selten anzutreffen ist. Durch den fünfteiligen Leiterpark ist das Fahrzeug extrem kurz und dadurch einigermaßen gut manöverierfähig. Der fest mit dem Leiterpark verbundene Rettungskorb kann bis zu 4 Personen aufnehmen. Im Korb befindet sich am Steuerpult, mit dem man alle Leiterbewegungen steuern kann. Der Hauptsteuerstand am Drehturm der LB hat jedoch den Vorrang gegenüber dem Korbsteuerstand. Im Rettungskorb befindet sich auch ein Wenderohr, sowie eine Halterung für die Krankentrage, mit der man auch liegende Verletzte aus großer Höhe retten kann. Am Korb sind auch vier Flutlichtstrahler angebracht, die über einen Generator, der am Drehturm der LB angebracht ist, mit Strom versorgt werden, um nächtliche Einsatzstellen taghell werden zu lassen. Ein Umkippen der LB ist "fast" unmöglich, da alle Leiterbewegungen bei Überlastung abgeschaltet werden. Falls einmal der Antrieb ausfallen sollte, kann man den Leiterpark auch manuell einfahren.

Das TROWA 16 hat ebenfalls wie das HLF einen 192 PS starken "Deutz" Dieselmotor und wiegt 11 Tonnen. Der Löschwassertank des HLF fast 1800 Liter Wasser. Das TROWA besitzt neben dem Wassertank auch noch eine Pulverlöschanlage, die 750kg Löschpulver faßt. Die Werte der Pumpe entsprechen ebenfalls denen des HLF. Das Pulver der beschriebenen Pulverlöschanlage kann über zwei Schnellangriffseinrichtungen - jeweils rechts und links vom Fahrzeug - blitzschnell in das Feuer gebracht werden. Pulver- (Löschwirkung ist ersticken) wird immer dort eingesetzt, wo Wasser als Löschmittel nicht in Frage kommt; z.B. Transformatorenbrände, Bränden von aggresiven chemischen Stoffen, Gasbränden usw.

Das GTLF hat einen 232 PS starken "Deutz" Dieselmotor und wiegt 17 Tonnen. Die Pumpe des Fahrzeuges leistet 3200 Liter in der Minute. Der Wassertank des Fahrzeuges beinhaltet 5500 Liter Wasser und der Schaummitteltank 500 Liter Schaummittel. Bei Feld- und Wiesenbränden kann das Fahrzeug mit einer Selbstschutzeinrichtung einen Wasservorhang vor die Räder spritzen.

Die "Schlagkraft" der Frankfurter Berufsfeuerwehr wird auch von 28 Freiwilligen Feuerwehren tatkräftig unterstützt, die bei Großeinsätzen die "verwaisten" Wachen der Berufsfeuerwehr besetzen. Vor einigen Jahren wurde die Freiwillige Feuerwehr noch über die Sirene alarmiert. Das hatte aber zwei Nachteile, zum

einen wurde die Bevölkerung in ihrer Nachtruhe gestört und zum anderen wurden durch den Sirenenalarm auch öfter Scharen von Neugierigen und Schaulustigen auf den Plan gerufen, die dann die Feuerwehr bei ihrer lebensrettenden Arbeit behindern. Heute geht die Alarmierung der FF über den sogenannten "Stillen Alarm". Dafür hat jede Feuerwehr eine gewisse Anzahl an tragbaren Funkmeldeempfängern (FME), die über das "Fünftonfolgesystem"

Alarm geben. Die FME werden von der viel umstrittenen Computergesteuerten Leitfunkstelle "Rhein-Main" gesteuert.

Bei Einsätzen, wo starke Rauch- oder toxische Gasentwicklung besteht, wird der Atemschutzzug (ASZ) angefordert. Er besteht aus folgenden drei Fahrzeugen: dem Atemschutzwerkstattwagen (AWW), dem Gasmeßwagen (GMW) und dem Gasschutzwagen. Alle drei Wagen sind auf einer Feuerwache im Norden der Stadt untergebracht, in der auch die Atemschutzwerkstatt zuhause ist.

Die Stadt Frankfurt ist in zwei Einsatzgebiete unterteilt. Das eine obliegt dem technischen Einsatzleiter OST und das andere dem TE WEST. Die technischen Einsatzleiter übernehmen bei größeren Einsätzen die Leitung des Einsatzes. Bei sehr großen Einsätzen übernimmt sogar der Ltd. Branddirektor Prof. Dipl.-Ing. Ernst Achilles selbst die Einsatzleitung. Die beiden Fahrzeuge der TE sind auf einem "Mercedes Benz" Geländewagen aufgebaut. Die Fahrzeuge haben ein verlängertes Heck, daß die Firma "Binz" angebaut hat. Das Heck mußte verlängert werden, da sonst der Sprungretter nicht in das Fahrzeug gepaßt hätte. Der Sprungretter ist auf einer krankentragenähnlichen Einrichtung, die auch von "Binz" stammt, im Fahrzeug untergebracht. Das Aufbauen des Sprungretters dauert lediglich 180 Sekunden. Zwei Luftgebläse halten den Sprungretter stabil. Auf den Sprungretter kann man auch aus größerer Höhe springen, als dies mit dem Sprungtuch möglich ist. Außerdem ist für den Sprungretter weniger Personal erforderlich. Im Einsatzleitwagen befindet sich auch eine "Infrarot"-Kamera, mit der man durch den Rauch hindurch den Brandherd orten kann.
Für Brände und Hilfeleistungen im U-Bahnbereich gibt es in Frankfurt den Eingleiszug. Der Eingleiszug besteht aus zwei Rästwagen SCHIENE. Ein dritter ist bei "Iveco" schon im Bau. Der RW-SCH wird, wenn keine U-Bahneinsätze anliegen, als normaler RW eingesetzt. Das Fahrzeug wird deshalb als Zweiwegefahrzeug bezeichnet. Bei Einsätzen im U-Bahntunnel wird das Fahrzeug auf einem Schienenfahrgestell geführt und mit den Hinterrädern ange-

trieben. Im Tunnel erreicht der RW-SCH eine max. Geschwindigkeit von ca. 25 Kilometer. Da es in Frankfurt und Umgebung mehrere Weiher und Seen und schließlich auch den Main gibt, betreibt die Frankfurter Berufsfeuerwehr einen Wasserrettungszug (WRZ). Der WRZ besteht aus einem Bootswagen (BW) und einem Tauchwagen (TW). Die beiden Fahrzeuge sind wie die meisten der Frankfurter Feuerwehr auf "Magirus Iveco" Fahrgestellen aufgebaut. Der BW hat einen 192 PS starken "Deutz" Dieselmotor. Er wiegt 11 Tonnen. Der TW hat das gleiche Fahrgestell wie der BW. An den Fahrzeugen befinden sich Astabweiser, damit man problemlos durch das Dickicht kommt, das an manche Uferwegen anzutreffen ist. Das Rettungsboot, das auf dem Dach des BW mitgeführt wird, kann mittels einem hydraulischen Kran, der sich am Heck des BW befindet, rasch auf das Wasser gebracht werden. Im BW ist auch eine Ölsperre, mit der man auf dem Wasser befindliche Öllachen einschlängeln kann. Im TW können sich die Taucher während der Fahrt zur Einsatzstelle umziehen. Im TW ist ein Atemluftkompressor, mit dem bei längeren Einsätzen die "leergelutschten" Preßluftflaschen der Tauchgeräte gefüllt werden können. Im TW ist auch eine Taucherdruckkammer, die jedoch fast noch nie benutzt werden mußte. Die meisten Einsätze, die der WRZ hat, sind die Bergung von leichtsinnigen Schwimmern, die z.B. angetrunken den Main schwimmend überqueren wollen. Sehr oft müssen auch Selbstmörder geborgen werden. Größere Schiffsbrände gab es in Frankfurt in letzter Zeit nicht.
Zur Hilfeleistung bei Großunfällen gibt es in Frankfurt den HLZ (Hilfeleistungszug) OST und WEST. Ein HLZ besteht aus: HLF, RW 3, VRW, KW 25. Bei Einsätzen von Sonderfahrzeugen wird die Löschzugbesatzung auf diese verteilt.
Bei Alarm geht auf der betreffenden Feuerwache das Alarmlicht an und ein Gong macht auf die Alarmdurchsage aufmerksam. Für den Einsatz von Lösch- und Sonderfahrzeugen gibt es einen Gong, ger je nach Einsatz 2x oder 3x schlägt. Für den Rettungsdienst gibt es einen Melodiengong.

Anmerkung der Redaktion:

Alexander Trocha hat diesen Bericht nach einem Tagesbesuch bei der Berufsfeuerwehr geschrieben, den er durch die Bild-Aktion "WUNSCH DER WOCHE" erfüllt bekommen hat. Der Text wurde hier unverändert und ungekürzt wiedergegeben.

St. FLORIAN lacht und rät!

Ein Polizeianwärter wurde von den Testern gefragt: "Was halten Sie für das beste Mittel, einen Menschenauflauf zu zerstreuen?" Der intelligente junge Mann antwortete: "Mit einer Büchse sammeln gehen!"

"Papa, sind tausend Franken viel Geld?" - "Das kommt ganz darauf an, ob ich sie verdiene oder Mutti sie ausgibt."

"Sie machen eine Entfettungskur, Herr Kapitän?" - "Ja", meint der alte Seebär grimmig, "der Arzt hat mich auf halbmast gesetzt!"

"Paul, du hast überhaupt kein Interesse an den Dingen, die ich tue." - "Da irrst du dich aber! Ich denke zum Beispiel sehr häufig darüber nach, was du mit meinem Geld machst!"

Als der Redner merkt, daß viele seiner Zuhörer bereits eingeschlafen sind, sagt er entschuldigend: "Leider habe ich keine Uhr bei mir." Darauf antwortet einer der Zuhörer: "Aber hinter Ihnen hängt ja ein Kalender.

„Ich habe immer so ein komisches Tatütata im Ohr, Herr Doktor!"

"Hans-Ottokar", ruft die Frau Professor ins Arbeitszimmer, "komm doch schnell mal, die Sicherung ist durchgebrannt!" "Ist das die Möglichkeit?" ruft der Professor erstaunt. "Mit wem denn?"

"Dieter", sagt die Lehrerin, "du warst heute wieder so ungezogen, daß ich dich nach dem Unterricht noch eine Stunde hierbehalten muß." - "Meeinetwegen Fräulein, mir soll es egal sein, was die Leute von uns denken."

"Frau Meier", sagt der Arzt verwundert, "warum wollen Sie denn Ihre Bandwurmkur nicht fortsetzen?" - "Ach, wissen Sie, das kann ich nicht machen. Ich bin doch in der vorigen Woche zur Vorsitzenden des Tierschutzvereins gewählt worden."

"Minna", sagt Frau Professor zur Hausgehilfin, "wie kommt es denn, daß mein Mann heute früh ich pfeifend das Haus verlassen hat? Er pfeift doch sonst nie!" - "Ja", meint Minna dahier, daß ich heute aus Vergnügen, "vielleicht kommt es sehen Vogelfutter statt Haferflocken in seine Frühstücksmilch getan habe."

BUNDESWETTKAMPF

Am 22. Juni 1986 fand in Unterliederbach die diesjährige Kreisausscheidung im Bundeswettkampf statt. Von den 9 (!) angemeldeten Jugendfeuerwehren nahmen immerhin noch 7 (!) Gruppen teil. Bis zum Nachmittag wurde unter den Augen der Schiedsrichter aus dem Wetteraukreis gekämpft.
Die Platzierung sah am Nachmittag folgendermaßen aus:

1.Platz	Harheim	(931)
2.Platz	Unterliederbach	(893)
3.Platz	Hausen	(890)
4.Platz	Oberrad	(831)
5.Platz	Rödelheim	(811)
6.Platz	Nied	(774)
7.Platz	Bonames	(774)

Man kann nur hoffen, daß imnächsten Jahr mehr Jugendfeuerwehren am Wettkampf teilnehmen.

LEISTUNGSSPANGE

Noch schlimmer als bei der Kreisausscheidung sah es bei der Abnahme der Leistungsspange aus. Man traf sich am 16. August 1986 bei einigermaßen schönen Wetter auf der Bezirks-
sportanlage in Enkheim. Nach Absagen (oder auch "keinen") Absagen nahmen nur insgesamt 5 Jugendfeuerwehren daran teil
Es waren dies:

*** Berkersheim ***
*** Bonames ***
*** Harheim ***
*** Hausen ***
*** Nieder-Eschbach ***

Unter der Aufsicht des Abnahme berechtigten Erwin Kilb (st. LJFW) erreichten 4 Mannschaften auch das Ziel, die LSP. Nur die Gruppe der JF Bonames hatte etwas Pech und kam nicht an das "gesteckte" Ziel. Sie sollen aber dadurch nicht den Mut verlieren und in zwei Jahren erneut antreten. (Oder nächstes Jahr in einem anderen Kreis.
Allen Teilnehmern, auch den vielen Helfern hinter der Ziellinie (z.B. Schiedsrichter) sie hier einmal gedankt.

LSP am 16.August 1986 in Enkheim

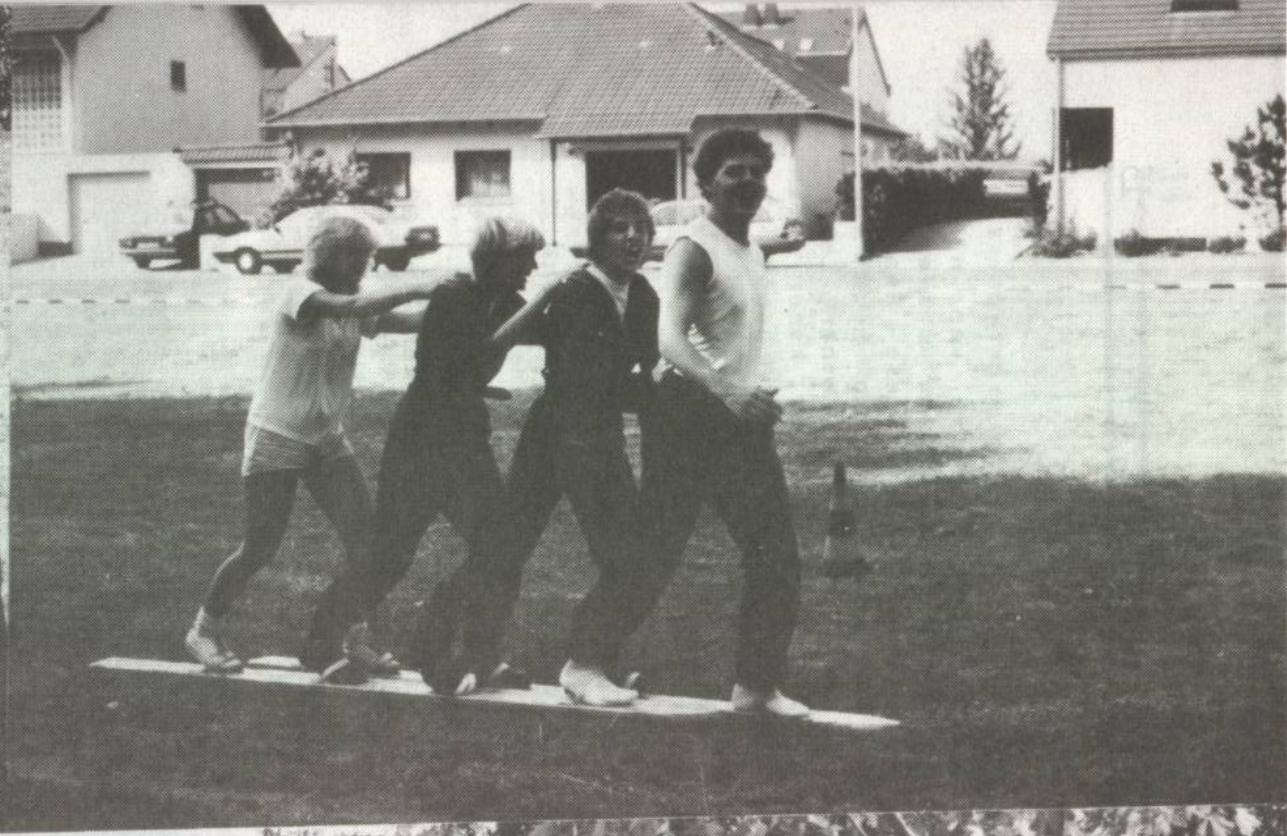
BESICHTIGUNGSTERMINE

Der zweite August war mal wieder ein reinfall erster Ordnung. Es sollten das Werk der Firma Messer Griesheim in Frankfurt-Fechenheim besichtigt werden. Hierfür standen nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmerplätzen zur Verfügung. Es kamen nur ganze vier Voranmeldungen. Daß man mit dieser stattlichen Anzahl zu keiner Besichtigung kommen konnte ist wohl klar. Deshalb entfällt hier auch der Bericht über Messer Griesheim.
Ich finde, wenn solche Termine zur Verfügung gestellt werden, sollte man sie auch nutzen. Bei einer solchen Besichtigung sollte man nicht nur die betreffende Werkfeuerwehr anschauen. Diese Besichtigungen kann man auch für die Suche nach einer Lehrstelle nutzen. Man kann dort erfahren, welches Angebot an Lehrstellen im jeweiligen Betrieb herrscht usw. usw. usw.

Hier also den nächsten Termin:
Am 04. Oktober 1986 wird die Cassella AG in Frankfurt Fechenheim besichtigt.

Voranmeldungen hierfür bitte ab sofort an:
Lutz Stüdemann Frankenallee 27
6000 Frankfurt/Main 1.

Es stehen nur 60 Plätze zur Verfügung.



Eindrücke von
SPIEL OHNE GRENZEN
in Massenheim
am 10. August 1986
Massenheim

STADT FRANKFURT AM MAIN

Jugendamt

Informationen
September 1986
bis Februar 1987

Jugendkonzerte Alte Oper

in Verbindung mit dem Hessischen Rundfunk
für junge Leute bis zu 21 Jahren; für über 21-jährige nur an Schüler, Auszubildende und Studenten (bei Nachweis)
jeweils 19.30 Uhr (Großer Saal), Preis 20,– DM je Konzertreihe

Reihe A

Mittwoch, 24. September 1986
Gustav Mahler: 9. Sinfonie

Freitag, 23. Januar 1987
Maurice Ravel: Le Tombeau de Couperin
Boris Blacher: Paganini-Variationen
Anton Bruckner: 1. Sinfonie

Freitag, 27. März 1987
Anton Webern: Passacaglia
F. M. Bartholdy: Violinkonzert
L. v. Beethoven: 8. Sinfonie

Reihe B

Donnerstag, 13. November 1986
Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 88 G-Dur
Alban Berg: Violinkonzert
Jean Sibelius: 2. Sinfonie

Donnerstag, 12. Februar 1987
W. A. Mozart: Haffner-Sinfonie
Sergej Prokofjew: Violinkonzert D-Dur
L. v. Beethoven: 7. Sinfonie

Donnerstag, 2. April 1987
Franz Schubert: 4. Sinfonie c-moll
Gesang der Geister über den Wassern,
Messe in Es-Dur

Gruppenbestellungen (mit Vordruck) nimmt die Abteilung Jugendpflege entgegen. Für je angefangene 15 Schüler/Jugendliche kann lediglich ein Abonnement für eine Lehrkraft bzw. einen Gruppenleiter bestellt werden. Falls mehr Bestellungen eingehen als Abonnements verfügbar sind, erfolgt eine anteilige Kürzung.
Information: Telefon 212-3045/5727/3987
Einzelabonnements (pro Person höchstens 2 Abonnements) werden ab Mittwoch, den 8. Oktober 1986 im Jugendkiosk verkauft.

Theater/Städtische Bühnen

Jugendverbände, Jugendgemeinschaften und Schulen können Kartenbestellungen für ihre Gruppen im Abonnement- und Kartenbüro, Neue Mainzer Straße 15, Telefon 2562-332, aufgeben.

Einzelkarten im Jugendkiosk sowie an der Theaterkasse.

Kartenpreise für Gruppen und Einzelinteressenten:

Schauspiel,	Telefon: 2562-435	6,– DM
Kammerspiel,	Telefon: 2562-395	6,– DM
Oper,	Telefon: 2562-335	8,– DM

Theater-Gutschein-Verkauf im Jugendkiosk an alle Interessenten bis zu 21 Jahren; darüber hinaus für Schüler, Auszubildende und Studenten – Einlösung an der Abendkasse des Veranstaltungstages – für:

Die Maininger – Frankfurter Resistenztheater –
Neue Rothofstraße 26a, Telefon 280227
zu fast allen Vorstellungen – Gutschein 2,– DM

Die Katakombe, Pfingstweidstr. 2, Telefon 284750
– Theater 2 am Zoo, Theater für Kinder, Jugendtheater
– Sachsenhäuser Stadttheater, die Volksbühne am Affentorplatz

```
******************************
*                            *
*  Jugendfeuerwehr-Kochbuch  *
*                            *
******************************
```

```
******************************
*                            *
*      Folge        4        *
*                            *
******************************
```

ERBSENSALAT

Zutaten:

1 kg Dosen Erbsen (mittelfein), ca 100g. Gewürzgurken gehackt, ca. 50g. Zwiebeln gehackt, 1 Bündel Schnittlauch gehackt, 2 Tomaten, 1 Tasse Mayonnaise, 1/2 Tasse Saure Sahne, 2-3 Eßl. Meerrettich aus dem Glas.

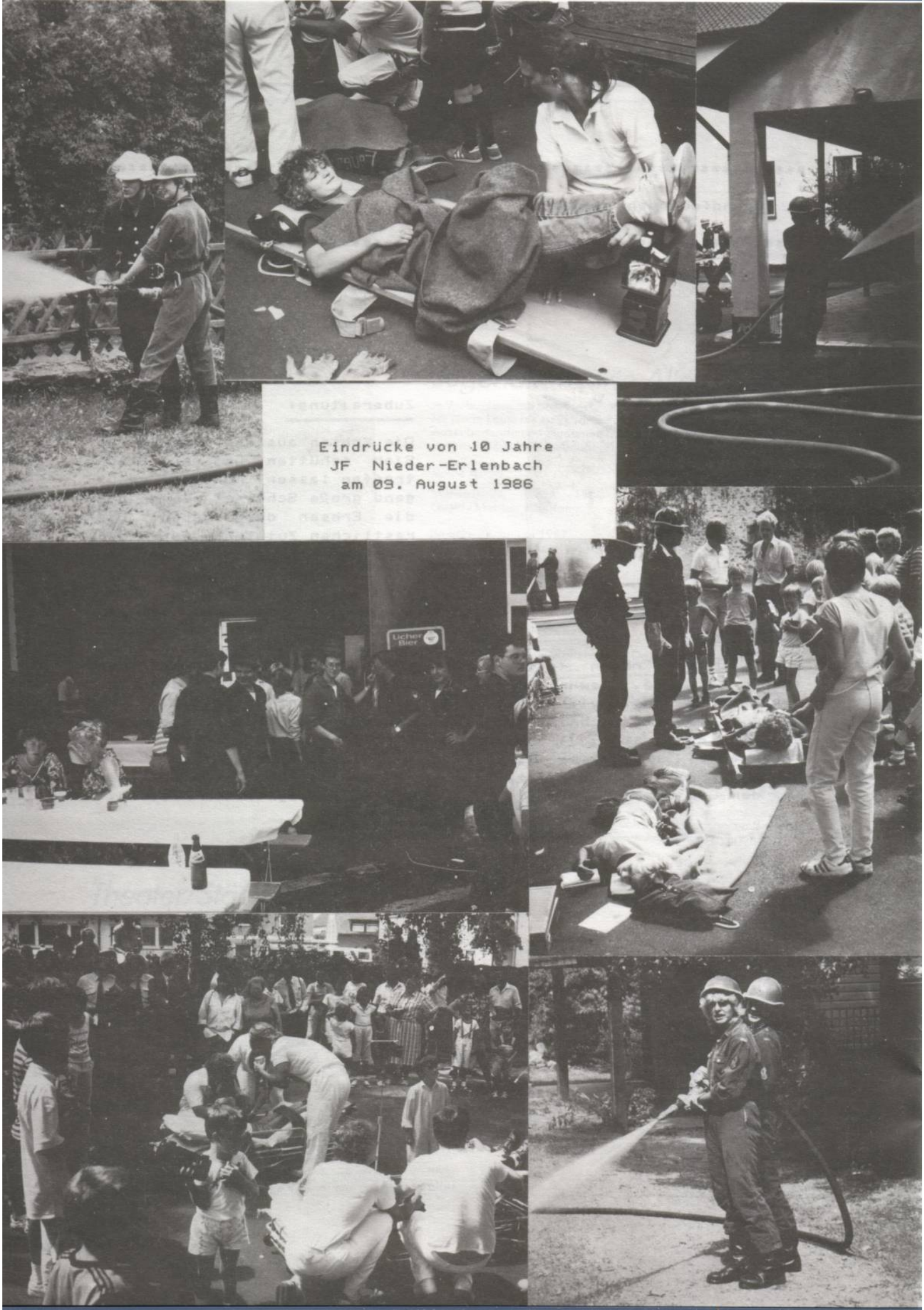
Zubereitung:

Die Erbsen aus der Dose in ein Sieb schütten und gut abtropfen lassen. Nun eine genügend große Schüssel nehmen und die Erbsen dazu geben. Die restlichen Zutaten - außer den Tomaten - zugeben. Nun den Salat in den Eisschrank stellen und für etwa 1 bis 2 Stunden ziehen lassen. Nun den Salat aus dem Eisschrank nehmen und die Tmaten achteln. Man sollte darauf achten, daß der weiße, feste Teil aus der Tomate entfernt wird. Mit den Tomaten den Salat garnieren - Fertig!

Ps. Dieser Salat schmeckt am besten zu gegrilltem Fleisch.

GUTEN APPETIT

FRANK MEISTER


Eindrücke von 10 Jahre
JF Nieder-Erlenbach
am 09. August 1986
Lucher Bier

COMPUTER - ECKE

Hallo Freaks

Diese Computerecke ist für alle EDV-Interessierten und für solche, die es werden wollen, gedacht.

Als Einstieg in diese Zeitschrift habe ich mich für zwei verschiedene Computertypen entschieden.

1. Homecomputer
2. Personalcomputer

Der wohl zur Zeit noch beliebteste Homcomputer dürfte wohl der "Commodore 64" sein.
Wie jeder wohl weis, gibt es den "C 64" mit einem neuen Gehäuse und einem neuen Betriebssystem. Hard- und Softwaremäßig ist der neue "C 64" mit dem alten "C 64" voll kompatibel. Er besitzt auch nicht mal die schon gängigen 80 Zeichen pro Zeile.

Die neuen Details bestehen aus einem neuen Betriebssystem, daß mit einer Maus gesteuert wird. Und das sinnvollste für anspruchsvollere Anwender ist ein Steckmodul von 512 kb.
Alle diese Details außer dem Betriebssystem GEOS sind im Preis inbegriffen.
Zusammen ist der ganze Spaß (Computer, GEOs, Verbindungskabel usw.) für 498,-DM zu beziehen.
Für anspruchsvollere User gibt es die leistungsfähigeren Personal-Computer, kurz "PC" gesprochen. Die begehrtesten "PC's" sind die IBM-Computer und ihre kompitablen Alternativen. Bis vor kurzem mußte man noch sehr viel auf den Tisch legen um sich so einen Rechner zu ergattern. Aber heute bekommt man einen IBM-kompatiblen Rechner, in einem guten Warenhaus oder qualifiziertem Fachhandel, für knappe 2300,-DM. Man sollte mit so einem "PC" schon etwas anfangen können, bevor man sich so einen Rechner zulegt.

Einiges zu den Firmen selber:
Der größte prozentuale Verlierer an der Börse (Stand 03.02.86) war Commodore mit -32,93% Marktanteilen. Der Wert aller Commodore-Aktien liegt gegenwertig bei $ 7,13 (ca. 15-16,-DM), daß heißt, Commodore hat mal wieder seinen Tiefstand erreicht.
IBM dagegen - die Führenden in der Computer-Börse - hat einen Aktienwert von $ 154,63 (ca. 310-320,-DM).

Jeder in der Jugendfeuerwehr kennt wahrscheinlich die Firma "Motorola" (Funkmeldeempfänger). Motorola war mit einem Umsatz von 2,33 und 1,9 Mrd. Dollar (1984 und 1985), der Welt zweitgrößter Chipherstellen (84 T.Inst. 85 NEC).
Die Chips von Motorola sind auch in der Atari 520st Serie und Commodore Amiga vorhanden. Zwei Computer mit beachtlicher Leistung.
So klein wie die "Quark"Chips auch sind, so begehrt sind sie.

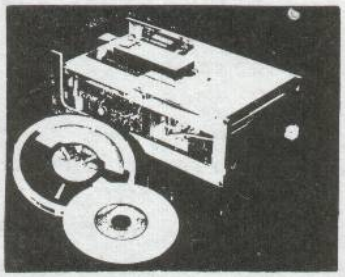
Das war ein kleiner Bericht über die Welt der "Quark"-Chips.

* * Bitte schickt alle Fragen, Kritiken und Anregungen an:
* * Andreas Plath
* * Zentmerkweg 39
* * 6000 Frankfurt/Main 90

* * oder an die Redaktion
* * dieser Zeitschrift.

Löschbare optische Disk

Verbatim stellte auf der CeBIT die erste löschbare optische Disk vor. Diese nach thermomagnetooptischen Verfahren funktionierende Technologie wird bereits in diesem Jahr Serienreife erreichen und Anfang 1987 ausgeliefert werden.



Die erste löschbare Optical Disk "Verbatim's löschbare Disk"

Die bisherigen Massenspeicher basieren auf magnetischen Lösungen. So werden zum Beispiel auf Festplatten die Informationen durch magnetische Veränderung der Plattenoberfläche abgelegt.

1985 wurden dann, unter anderem von Hitachi, Lesegeräte für optische Platten vorgestellt, die im IBM-PC Verwendung finden. Diese Platten werden ab Werk mit der entsprechenden Information produziert. So ist jetzt unter anderem das »Handbuch der Großunternehmen« von Hoppenstedt auf CD (Compact Disk) erhältlich. Ebenso wurde auf der CeBIT das Buchgesamtverzeichnis von Bertelsmann vorgestellt. Dem Buchhändler bleibt so das langwierige Suchen und Blättern in den diversen Nachschlagewerken erspart.

Diese CDs können nur gelesen und nicht beschrieben werden.

Einen anderen Weg hat der Hersteller des ISI-Laufwerkes eingeschlagen. Hier kann die CD einmal selbst beschrieben werden. Ein Überschreiben kann dann aber nicht mehr erfolgen.

Verbatim hat nun zum erstenmal einen funktionsfähigen Prototyp vorgestellt, bei dem die CD immer wieder beschrieben und gelöscht werden kann. Testreihen haben bei über 10 Millionen Überschreibläufen keinen Fehler ergeben.

Das Beschreiben dieser Optical Disk erfolgt thermomagnetisch. Hierzu ist die Oberfläche der Disk mit magnetooptischen Material - Terbium, Eisen und Kobalt - beschichtet.

Durch einen polarisierten Laserstrahl werden einzelne Punkte der Plattenoberfläche soweit erhitzt, bis sie ihre magnetische Polarität und ihre Koerzitivkraft ändern.

Nach dem Abkühlen sind die Daten sicher gespeichert.

Zum Lesen tastet ein weit schwächerer Laserstrahl die Plattenoberfläche ab und gibt die gespeicherten Informationen wieder.

Beim Lesen wird der sogenannte Faraday'sche Effekt ausgenutzt: Vom Laser tritt polarisiertes Licht durch die Disk und wird von einem auf der anderen Seite befindlichen Fotodetektor aufgenommen. Hier wird die Veränderung des Strahles analysiert (positive oder negative Magnetisierung).

Dieses von Verbatim entwickelte Laufwerk hat $3^1/_2$-Zoll-Format und kann mindestens 100 MByte speichern. Dies erreichen zwar auch schon Festplatten, aber der große Vorteil liegt darin, daß die optische Disk ausgewechselt werden kann. Die Informationen auf der Disk können praktisch nicht zerstört werden, selbst grobe Kratzer beirren den Laser nicht.

Bei Serienproduktion wird ein Laufwerk etwa 300 Dollar und eine Disk 20 Dollar kosten.

```
*************************
*                       *
* =  POLTERGEIST  II  = *
*    Die andere Seite   *
*                       *
*************************
```

Die Familie Freeling kann wieder ruhig schlafen. Seit Diane Freelings Mutter sie vor vier Jahren mit offenen Armen aufgenommen hat, verwischen auch die Erinnerungen an die schrecklichen Vorkommnisse aus dem Jahre 1982 in Cuesta Verde.

Weit draußen liegt Cuesta Verde einsam und unbewohnt, nur ein merkwürdiger Wind fegt wie Geisterlachen über das Gelände. Ein karges Stück Land ist alles, was vom Haus der Freelings übriggeblieben ist, das damals in einer gewaltigen Eruption psychischer Aktivitäten vollkommen zerstört wurde.

Auch in dieser Nacht heult der Wind wieder furchtbar dort, und Steve, Diane, Robbie und die kleine Carol Anne können nicht sehen, wie sich seltsame Wolken über dem Grundstück zusammenbrauen und schließlich dort hinziehen, wo die Freelings jetzt wohnen ....

Zur gleichen Zeit ahnt ein alter Indianer auf einem einsamen Felsgipfel, daß die Mächte des Bösen sich wieder zu einem Sturm auf eine Menschenfamilie vereinen - und er beauftragt einen Häuptling, diesen Menschen zum Schutz beizustehen und läßt ihn dazu die Kraft der guten Geister der Indianer einatmen.

Kurz darauf klingelt bei der kleinen Carol Anne Freeling das Kindertelefon. Carol Anne hebt ab und spricht offenbar mit der Großmutter. Sie steht auf, geht ins Schlafzimmer der alten Dame, die als einzige mit Carol Anne jemals über deren sonderbare Talente sprach und küßt sie im Schlaf. Am nächsten Tag herrscht Trauer im Haus, denn die Großmutter ist friedlich entschlafen. Der Kommentar der kleinen Carol Anne: "Das geht schon o.k., Mami".

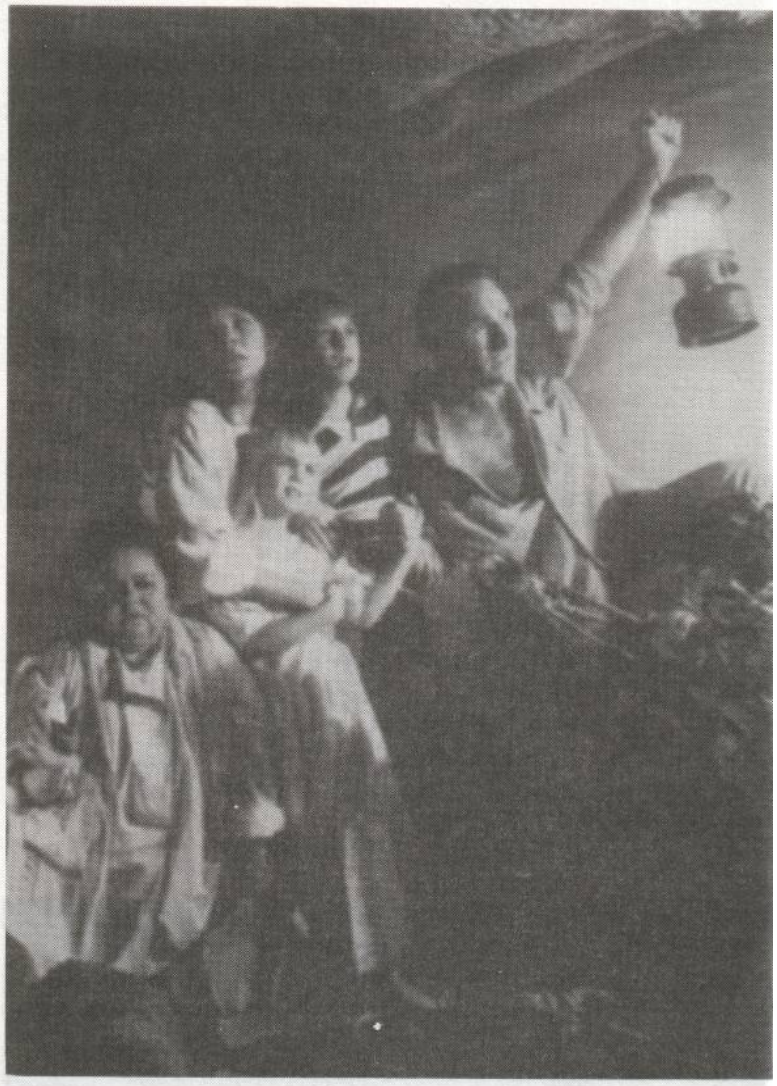
Sie sind zurück: Ein Anruf aus dem Kindertelefon zeigt an, daß der Alptraum der Familie Freeling noch längst nicht zu Ende ist.

Familie Freeling und die Hellseherin Tangina Barrons führen einen spannenden Kampf mit den Mächten der Dunkelheit.

Doch von diesem Moment ab geht nichts mehr o.k., denn das Haus ist von nun an den Mächten des Bösen schutzlos ausgeliefert und mit den Tagen scheint es, als habe es wieder ein Poltergeist auf Carol Anne abgesehen. Ein grausig aussehender alter Priester namens Kane tritt ins Leben der Familie und erzählt von einem gottvollen Leben, wie man das am besten erreiche - Carol Anne erträgt die Gesellschaft dieses Mannes überhaupt nicht.

In diesen Tagen, als sich erstmals auch wieder Geistererscheinungen im Haus zeigen, erscheint auch der Indianer bei den Freelings und bietet seine Hilfe an. Zunächst wiederwillig, doch dann überzeugt von dessen Kräften, läßt die Familie sich von ihm Helfen.

Mit seiner Hilfe und den Erzählungen von Tangina Barrows, einer ehemaligen Nachbarin und Geisterseherin aus Cuesta Verde, kommen sie den neuen Phänomenen langsam auf die Spur. Sie stellen fest, daß ein gewisser Kane vor über 150 Jahren ein Sektenführer war, der seinen Anhängern ewiges Leben versprach, wenn sie mit ihm in einer Höhle in Cuesta Verde auf das Ende der Welt warteten....
So hatte er eine Gruppe von Anhängern in den Tod getrieben, dort wo später das Haus der Freelings stehen sollte.



Kane selbst war unsterblich geworden. Sein Ziel: Auch die Freelings in sein unterirdisches Reich des Horrors zu ziehen.

Doch der Zusammenhalt der Familie ist stark, stärker als die Kräfte des Wiedergängers Kane, der in Vielfältiger Gestalt versucht, die Freelings auseinanderzureißen.
Einmal verwandelt er sich in einen Wurm, den Steve Freeling zusammen mit einem kräftigen Schluck Schnaps herunterspült - und in Gestalt des

braven Familienvaters, der daraufhin zur Bestie wird, gelingt es ihm fast, die Familie zu trennen.
Doch die Einheit der Freelings ist zu stark - Steve würgt das Monster förmlich aus - eine entsetzliche Kreatur verschwindet in der Nacht.

Es gibt nur eine einzige Chance, das Unheil für die Familie ein für allemal zu beseitigen: Sie müssen nach Cuesta Verde, in die unterirdischen Gänge unter dem alten Haus, um dort das Böse direkt zu konfrontieren. Zusammen mit dem Indianer fahren sie dorthin und erleben den Höhepunkt ihres Alptraums, in dem sie um ein Haar alles verlieren und in letzter Sekunde dennoch alles gewinnen.

"Poltergeist II", ein spannendes Abenteuer im UIP-Verleih.

Steve und Diane Freeling müssen feststellen, daß die Mächte der Dunkelheit sie auch in ihr neues Heim verfolgt haben.

Anmerkung der Redaktion:
An dieser Stelle wollen wir in Zukunft immer über aktuelle Kinofilme berichten!

Bundesstart: 18.09.1986

****
* *
* Anschriften der *
* Jugendfeuerwehrwarte *
* *
****

****
* *
* Stand: August '86 *
* *
****

Stadtjugendfeuerwehrwart

Holger Dyhr
Gustav-Mahler-Straße 14
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 069 / 5071830

st. Stadtjugendfeuerwehrwart

Karlo Hafner
Kleine Nelkenstraße 24
6000 Frankfurt/Main 90
Telefon: 069 / 784953

****

****

JF Bergen

Oskar Kühner
Röhrborngasse 10
6000 Frankfurt/Main 60
Telefon: 06109 / 21871

JF Berkersheim

Michael Pletsch
Im Klingenfeld 75
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069 / 549785

JF Bonames

Rainer Ungerer
Dornholzhäuser Straße 52
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 069 / 502264

JF Enkheim

Rainer Hilpert
Röhrborngasse 53
6000 Frankfurt/Main 60
Telefon: 06109 / 33845

JF Eschersheim

Frank Scholl
Engelthaler Straße 67
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069 / 5485879

JF Fechenheim

Thomas Kopp
Fachfeldstraße 12
6000 Frankfurt/Main 61
Telefon: 069 / 424508

JF Ginnheim

Stefan Lehr
Peter-Böhler-Straße 49
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069 / 523848

JF Harheim

Gerald Guth
Hochfeldstraße 35
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 06101 / 42677

JF Hausen

Michael Winter
Mühlwiesenstraße 4
6000 Frankfurt/Main 90
Telefon: 069 / 784090

JF Hedderneim

Günter Eckwert
Heddernheimer Landstraße 101
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069 / 575344

JF Höchst

Willi Meyer
Peter-Bied-Straßße 8
6230 Frankfurt/Main 80
Telefon: 069 / 315836

JF Kalbach

Stefan Cornel
Am Weißkirchener Berg 27
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 069 / 502888

JF Nied

Jürgen Lorz
Lotzstraße 35
6230 Frankfurt/Main 80
Telefon: 069 / 395048

JF Nieder-Erlenbach

Martin Reifschneider
Bornweg 55
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 06101 / 48135

JF Nieder-Eschbach

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt/Main 56
Telefon: 069 / 5074753

JF Oberrad

Karlheinz Petzsch
Offenbacher Landstraße 501
6000 Frankfurt/Main 70
Telefon: 069 / 652667

JF Praunheim

Dieter Wolf
Pützer Straße 29
6000 Frankfurt/Main 90
Telefon: 069 / 765912

JF Rödelheim

Lutz Stüdemann
Frankenallee 27
6000 Frankfurt/Main 1
Telefon: 069 / 734939

JF Unterliederbach

Gunter Renner
Mainberg 13
6230 Frankfurt/Main 80
Telefon: 069 / 303726

JF Zeilsheim

Bernd Bartosch
Rombergstraße 32
6230 Frankfurt/Main 80
Telefon: 069 / 366530

****

****
*
* LEHRGANGE IM JUGENDFEUERWEHRAUSBILDUNGSZENTRUM IN CAPPEL *
*
****

1. Aufbaulehrgang für JFW und GL
   - Öffentlichkeitsarbeit "Nachwuchswerbung" -
   Termin: 04.10.-05.10.1986
   Inhalt: Öffentlichkeitsarbeit und Selbstdarstellung der Jugendfeuerwehr, Imagepflege und Zielgruppenarbeit, Entwicklung von Aktivitäten im Bereich der Mitgliederwerbung.

2. Aufbaulehrgang für JFW und GL
   - Natur- und Umweltschutz - Aufgaben für die Feuerwehr? -
   Termin: 06.10.-10.10.1986
   Inhalt: Bestandsaufnahme, Umweltbelastung, Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten. (*)

3. Grundlehrgang für JFW und GL
   - Teil 1 und Rechte und Pflichten -
   Termin: 20.10.-24.10.1986
   Inhalt: Grundlagen der Jugendarbeit, Ziele, Perspektiven und Selbstverständnis. Aufarbeitung aktueller Probleme, insbesondere rechtliche Grundlagen (an Fallbeispielen). (*)

4. Aufbaulehrgang für JFW und GL
   - Plakatgestaltung und Siebdruck -
   Termin: 25.10.-26.10.1986
   Inhalt: Gestaltungsmöglichkeiten in der Jugendbildungsarbeit, Grundlagen, Anwendungsmöglichkeiten, z.B. Öffentlichkeitsarbeit.

Lehrgänge

5. Aufbaulehrgang für JFW und GL
   - Rechte und Pflichten - Termin: 31.10.-02.11.1986
   12.12.-14.12.1986
   Inhalt: Rechtliche Probleme und Schwierigkeiten der Jugendarbeit, gesetzliche Grundlagen, rechtliche Anbindung der Jugendfeuerwehr an die Einsatzabteilung, Fallbeispiele.

6. Neigungslehrgänge für JFW und GL
   - Holzarbeiten -
   Termin: 01.11.-02.11.1986
   Inhalt: Grundlagen für das Arbeiten mit Holz, praktische Anleitung zum Behandeln des Werkstoffes Holz. Entwerfen von Motiven und Fertigung von eigenen Werkstücken.

7. Lehrgang für JFW, GL und andere Führungskräfte
   - Computer und Jugendarbeit -
   Termin: 10.11.-14.11.1986
   Inhalt: Computer im Alltag, Vor- und Nachteile, Auseinandersetzung und technologische Herausforderung, Fragen der Medienpädagogik. (*)

8. Grundlehrgang für JFW und GL
   - Teil 2 -
   Termin: 24.11.-28.11.1986
   Inhalt: Grundsätzliche Auseinandersetzung mit der Methodik und Didaktik der Jugendarbeit, Gestaltung und Umsetzung im Rahmen der Jugendfeuerwehrausbildung Erarbeitung von Themen. (*)

* * *

(*) = wird auch als BILDUNGSURLAUB durchgeführt. Anmeldungen sollten spätestens 4 Wochen vor Lehrgangsbeginn vorliegen.

```
*****************************************
*                                       *
*   Lehrgänge speziell nur für Frankfurt *
*                                       *
*****************************************
```

1. Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrmitglieder
   - Thema offen -
   Termin: 18.10.-19.10.1986
   Inhalt: richtet sich nach dem Thema

2. Grundlehrgang für JFW und GL
   - Teil 1 -
   Termin: 08.11.-09.11.1986
   Inhalt: Grundlagen der Jugendarbeit, Zielsetzungen, Kennenlernen von praktischen Gestaltungsmöglichkeiten bei Problemen, aktuellen Fragen.

3. Seminar für JFW, Schiedsrichter und Löschblattredakteure
   - Erfahrungsaustausch, Planung für 1987 -
   Termin: 28.11.-30.11.1986
   Inhalt: Der genaue Inhalt dieses Wochenendseminars stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Die teilnehmenden Personen werden rechtzeitig darüber informiert.

##

Veranstaltungskalender

September - Dezember 1986

27.09.1986	Treffen der Mädchen im StJFV Ffm
29.09.1986	REDAKTIONSSITZUNG um 19.30 Uhr im Gerätehaus der JF Rödelheim
04.10.1986	Besichtigung der Cassella AG
18.10.-19.10.1986	Neigungslehrgang
25.10.1986	TAG DES UMWELTSCHUTZES (HJF)
	10 Jahre JF Fechenheim
	Abschlußübung der Frankfurter JF
07.11.1986	REDAKTIONSSCHLUSS (Ausgabe 05)
08.11.-09.11.1986	A-Lehrgang
29.11.-30.11.1986	Seminar für Jugendfeuerwehrwarte

kruck

Straßenbau, Rohrleitungsbau

Erschließung von Bauland

Außenanlagen für Industrie- und Wohnbauten

Straßenbau

Deckenbau aller Art

Buntbeläge

Natur- und Kunststein-Pflasterungen

Spiel- und Sportanlagen

Ausbildungsbetrieb
für Straßen- und Rohrleitungsbauer

Gas – Wasser – Fernheizung
Kanal – Industrierohrbau
im DVGW zugelassen für G 1, W 1, Pe

Hermann Kruck GmbH Straßenbau
Homburger Landstraße 412
6000 Frankfurt/Main 50
Fernruf (0611) 541007

Der vernünftigste Start ins Geldleben: ein gebührenfreies Jugendgirokonto von uns.

Gerade für junge Leute spielt Geld eine wichtige Rolle – ist es doch meistens knapp. Deshalb bieten wir seit Jahren allen Schülern, Azubis und Studenten ein gebührenfreies Girokonto. Damit sind sie rundum versorgt. Von den laufenden Zahlungen – automatisch, pünktlich, – über Kundenkarte, ec-Karte, eurocheques bis hin zum Kredit. Fortschrittliche Technik – Kontoauszugsdrucker und Geldautomaten für Bargeld rund um die Uhr – gibt uns Zeit für sorgfältige Beratung.

Sprechen Sie mit unseren Kundenberatern über die Vorteile des Jugendgirokontos.

Rundum-Bankservice

Stadtsparkasse Frankfurt